

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 2. Mai 2001

752. Interpellation von Marina Garzotto und Ruth Anhorn, Projekt «KITS für kids», Strukturen des Projekts. Am 14. März 2001 reichten die Gemeinderätinnen Marina Garzotto (SVP) und Ruth Anhorn (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2001/156 ein, die am 21. März 2001 als dringlich erklärt wurde:

Unter dem Titel «KITS für kids» wurde vom Stadtrat ein Projekt vorgestellt, das Kommunikations- und Informationstechnologie an den Schulen der Stadt Zürich generell einführen soll.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie werden die bestehenden Anlagen und Strukturen der Informatikausbildung in der Oberstufe ins neue Projekt einbezogen?
2. Wie wurden die Erfahrungen aus dem Informatikunterricht in der Oberstufe der vergangenen 10 Jahre verwertet?
3. Wurden die Informatikkustoden der Stadt Zürich in die Projektgestaltung einbezogen? Wenn nein, weshalb nicht?
4. Trifft es zu, dass in die Projektarbeit die ETHZ, die UniZ sowie das Pestalozzianum nicht einbezogen wurden? Wenn nein, in welcher Form wurden sie einbezogen?
5. Wie beurteilt der Stadtrat die Resonanz seines Projekts in der Lehrerschaft und bei den Verantwortlichen der Schulinformatik und auf welche Grundlagen stützt er diese Beurteilung?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Es gilt weiterhin der kantonale Lehrplan, und auch die Computerräume (Modell Medienzimmer) können beibehalten werden. Es bieten sich aber auch neue Möglichkeiten. So kann eine mobile Laptopflotte ein ortsgebundenes Medienzimmer ersetzen.

Die vorhandenen Macintosh-Geräte werden selbstverständlich weiterhin genutzt. Die Oberstufenschulhäuser, die zunächst noch beim Mac bleiben wollen, können dies tun. Ihre Medienzimmer werden von Beginn weg mit einem Internetanschluss versehen.

Alle Schulen können sich für die erste Etappe der Einführung von «KITS für kids» bewerben. Vierzig Schulhäuser, die exklusiv mit dem neuen Plattformkonzept arbeiten wollen, werden ausgewählt. Die Macs der Schulen, die sich für das neue Plattformkonzept entscheiden, werden den Schulhäusern zur Verfügung gestellt, die noch beim Mac bleiben wollen. Nach jeder Etappe findet eine Beurteilung der Situation statt, aufgrund derer Projektanpassungen vorgenommen werden.

Auf jeden Fall werden die Computer in den bestehenden Informatikzimmern an das Internet angeschlossen.

Zu Frage 2:

- Die Erkenntnisse aus einer Umfrage im Dezember 1999 bei den Lehrkräften sind im pädagogischen Konzept eingeflossen.
- Ein Informatikkustos war Mitglied einer Arbeitsgruppe, welche das pädagogisch-didaktische Konzept erarbeitet hat.

- **Permanenter Kontakt und Erfahrungsaustausch** mit Arthur Wellinger, dem Repräsentanten der Informatikkustoden, wird gepflegt.
- **Besuche in den Oberstufenschulhäusern** und Interviews mit Vertretern der Lehrerschaft und den Informatikkustoden durch die Teilprojektleiter Pädagogik und Didaktik sowie Technologie und Betrieb haben stattgefunden.
- **Es wurden zwei ganztägige Veranstaltungen** mit allen Informatikkustoden zum Thema **Technologie und Betrieb** sowie **Integration der ICT im Unterricht** durchgeführt.
- **Mehrere Besprechungen und Interviews** mit **Leitung und Mitarbeitenden** der Schulinformatikabteilung der Bildungsdirektion haben stattgefunden.
- **Der Leiter der Schulinformatikabteilung der Bildungsdirektion** und ein Vertreter des Stadtkonvents (ein Oberstufenlehrer) sind Mitglieder des Projektausschusses.
- **Es fanden mehrere Gespräche** mit den Mitarbeitenden des BBT (Büro für Bild und Ton) statt, welche in der Oberstufe u. a. für den Mac-Support zuständig sind.

Zu Frage 3: Wie aus der Beantwortung der Frage 2 hervorgeht, wurden die Informatikkustoden in das Projekt einbezogen. Dieser Einbezug hatte wesentliche Änderungen des von der Projektleitung ursprünglich vorgeschlagenen Konzeptes betreffend der Vernetzungsarchitektur zur Folge (weniger Zentralisierung durch Umstieg vom Terminal-Server-Prinzip auf eine flexiblere File-Server-Architektur mit Servern in den einzelnen Schulhäusern).

Zu Frage 4: Nein, dies trifft nicht zu.

- **Es fanden Interviews und Besprechungen** mit Vertretern der Aus- und Fortbildung in Schulinformatik und der Betreuung des Projektes 21 vom Pestalozzianum statt.
- Ebenfalls führte die Projektleitung ein Interview mit Prof. Dr. Christian Doelker von der UniZ. Dieses gab dem Projekt wichtige Impulse für das pädagogische Konzept.
- **Es wurde ein Expertenhearing** unter anderem mit Prof. Dr. Klaus Dittrich, Informatiker der UniZ, durchgeführt, der auch Mitglied im städtischen Informatikausschuss ist. Ebenfalls anwesend war Dr. W. Hartmann, Leiter der Informatiklehrerausbildung der ETHZ. Dabei wurden sämtliche Aspekte des Projektes einer kritischen Prüfung unterzogen.
- **Es wurde eine Besichtigung der Vernetzungsstruktur der UniZ** sowie eine Besprechung und ein Interview mit den Betreibern durchgeführt.
- **An einem Seminar zum Thema «Einrichtung von IT-Systemen in Schulen»**, durchgeführt von Dr. W. Hartmann und seinem Team (zuständig für die Informatikdidaktikausbildung an der ETHZ), wurde das KITS-Konzept bestätigt.

Zu Frage 5: Die Resonanz auf das Projekt «KITS für kids» ist überwiegend positiv.

Diese Beurteilung gründet sich

- auf die Erfahrungen der Projektleitung aus **Veranstaltungen mit der Lehrerschaft** (je zwei Tagungen mit den Computerkustoden und den Vertreterinnen der Primarschulen)

- sowie auf die bereits eingetroffenen Anmeldungen einzelner Schulhäuser für die Teilnahme an der ersten Etappe der Einführung.
- Die Beurteilung wird auch durch zahlreiche Einzelgespräche der Projektleitung mit Lehrerinnen und Lehrern bestätigt.

Kritisiert wird von einigen Computerkustoden der beabsichtigte Plattformwechsel.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz sowie den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber